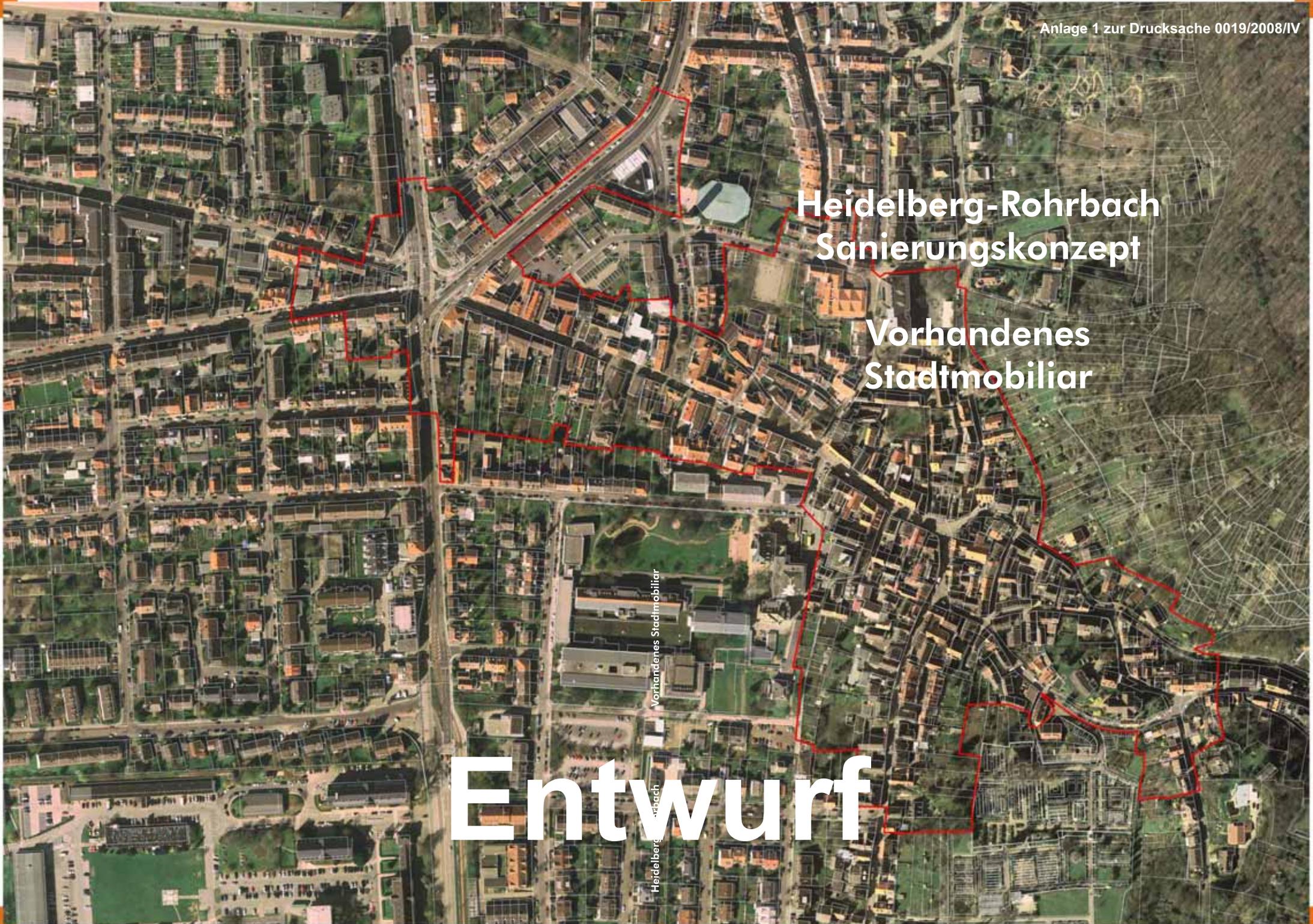


Heidelberg-Rohrbach Sanierungskonzept

Vorhandenes
Stadtmobiliar

Entwurf

Heidelberg-Rohrbach
Vorhandenes Stadtmobiliar



Heidelberg-Rohrbach

**Sanierungskonzept
Vorhandenes Stadtmobiliar**



**GGH Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH
Heidelberg
als Sanierungsträgerin**

**Gerhard Nick
Thomas Wasserrab
Bernd Feist**



Stadtplanungsamt Heidelberg

**Annette Friedrich
Cornelia Baier
Thomas Rebel**

Verfasser: Lothar Götz, Freier Architekt

Mitarbeit:

Julia Rocuzzo

Wolfram Felke

Friedlinde Möllring

Katharina Ackermann

September 2007

Heidelberg-Rohrbach

**Sanierung
Vorhandenes Stadtmobiliar**

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	5
Abfallentsorgung	7
Automaten	23
Beleuchtung	29
Stromverteilerkästen	37
Fahrradständer	45
Freischankflächen	53
ÖPNV	63
Pflanzvorrichtungen	69
Poller und Schranken	76
Schaukästen und Werbeträger	87
Schilder und Marker	99
Sitzgelegenheiten	113
Spielgeräte	121
Post und Telekom	127
Tiefbau und Straßenbelag	135
Verkehrssicherheit	147
Sonstige	165
Schlussfolgerung	175

Das Ziel dieser Dokumentation des vorhandenen Stadtmobiliars in Heidelberg-Rohrbach ist, den Einfluss und die Bedeutung dieser zunächst so klein und unwesentlich erscheinenden Elemente für das Gesamtbild und die Milieubildung des Stadtteils Rohrbach deutlich zu machen. Es ist nicht das Ziel, Kritik am vergangenen Handeln zu üben, sondern künftiges Handeln vorzubereiten und durch Information und Argumentation zu unterstützen.

In den Vorbereitenden Untersuchungen für die Sanierungsmaßnahme Heidelberg-Rohrbach wurde sehr deutlich und von allen Beteiligten auch so gesehen, dass insbesondere der öffentliche Raum einen Sanierungsbedarf hat. Dieser besteht selbstverständlich nicht nur aus Stadtmobiliar, aber aus der nachfolgenden Dokumentation soll hervorgehen, dass die Bedeutung des Stadtmobiliars im öffentlichen Raum nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Es handelt sich doch oft um kleines, unscheinbares Gerät oder Teil und hat scheinbar keine Bedeutung. Das Billigste ist gerade gut genug. Deshalb ist zu hoffen, dass diese Dokumentation dazu beiträgt, die Erkenntnis zu fördern, dass in der Anzahl, in der Mischung, in der Wartung und in einigem anderen mehr, die Bedeutung des Stadtmobiliars auf den Gesamteindruck, den ein städtischer Bereich auf seine Bewohner und Besucher hinterlässt, nicht unterschätzt werden darf. Dies gilt vor allem dort, wo Handel und andere Geschäfte auf Besucher, die von außerhalb des Stadtteils kommen, angewiesen sind.

Ebenfalls muss erkannt werden, dass das Stadtmobiliar deutlich zur Milieubildung eines Stadtteils beiträgt und damit Einfluss auf die Identifikation der Bewohner zu ihrem Stadtteil nimmt.

Das Stadtmobiliar ist unverzichtbar. Dies braucht nicht bewiesen zu werden. Aber genauso wichtig ist es, dass ihm die gebührende Aufmerksamkeit bei der Auswahl, der Platzierung und der Wartung gewidmet wird.

Zur Qualität und Milieubildung eines Stadtteils gibt es natürlich noch andere wichtige Einflüsse auf die hier hingewiesen werden soll, damit nicht der Eindruck entsteht, dass, wenn das Stadtmobiliar gut ist, alles gut ist. Deshalb ist eine Gestaltsatzung von großer Bedeutung. Ebenso wichtig sind im Sanierungsgebiet das vorgesehene Lichtkonzept, die Werbung, der natürliche Bewuchs und anderes mehr. Die anderen Faktoren sind in ihrer Bedeutung im öffentlichen Bewusstsein präsent. Beim Stadtmobiliar scheint das noch nicht so zu sein. Deswegen wurde das Stadtmobiliar in dieser Dokumentation bei der Ausarbeitung des Sanierungskonzeptes auch zu Beginn bearbeitet.

In allen Bereichen der Wirtschaft spielt das Preis-/Leistungsverhältnis eine erstrangige Rolle. In allen Bereichen der Wirtschaft gehört aber zum Preis-/Leistungsverhältnis auch das DESIGN. Viele Sektoren und Unternehmen der produzierenden Wirtschaft verdanken dieser Erkenntnis ihr Wachstum oder gar ihre Existenz. Das Design ist nicht eine modische Attitüde sondern die Summe aus Material, Konstruktion und Formgebung. Genau dies ist bei der Wirkung des Stadtmobiliars von ausschlaggebender Bedeutung. Dabei geht es nicht um ein einzelnes Objekt – wie zum Beispiel einem Abfallsammler – sondern darum, dass das gesamte Stadtmobiliar mit seinen sehr verschiedenen Objekten einen Zusammenhang zwischen Konzept und Design erkennen lässt. Daraus ergibt sich dann die erwünschte Wirkung für das gesamte Stadtbild.

Jedes einzelne Objekt des Stadtmobiliars wurde fotografisch festgehalten. In der nachfolgenden Dokumentation wurde eine exemplarische Auswahl getroffen. Viele Objekte, die nur einmal dargestellt sind, sind in Rohrbach vielfach vorhanden und haben damit auch die vielfache Auswirkung.

In den einzelnen Abschnitten werden die Fotos noch durch Text ergänzt. Die dort vorhandenen Aussagen sind das Ergebnis von vielen Aufenthalten im Stadtteil Rohrbach, sowohl bei den Vorbereitenden Untersuchungen als auch jetzt. Die Anmerkungen sind mit Bedacht ausgewählt und formuliert.

Abfallentsorgung

Abfallentsorgung

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Kerweplatz, Achim-von-Arnim-Straße



Am Müllenberg, Platz am Rathaus



Am Müllenberg, Kühler Grund



Umgebung Eichendorff Schule



Junkergasse



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße



Rathausstraße, Rohrbach Markt



Altglascontainer

Standzeit:
dauerhaft

Standort:
- Achim-von-Arnim-Straße



Gelbe Tonne

Standzeit:
meist nur vorübergehend
vor und nach Abholung

Standort (unter anderem):
- Achim-von-Arnim-Straße
- Eichendorff Schule
- Rathausstraße



Papiertonne

Standzeit:
meist nur vorübergehend
vor und nach Abholung

Standort (unter anderem):
- Eichendorff Schule
- Heinrich-Fuchs-Straße



Situation auf dem Schulhof der Eichendorff Schule



Heidelberger Straße



Heidelberger Straße



Ludwig-Tieck-Straße



Ludwig-Tieck-Straße



Römerstraße



Winzerstraße



Am Heiligenhaus



Bierhelderweg



Ecke Rathausstraße-Amalienstraße



Rathausstraße



Weingasse



Winzerstraße

Abfallentsorgung

Private Abfallentsorgung

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Bierhelderweg



Herrenwiesenstraße



Kühler Grund



Leimer Straße

Die öffentlichen Mülleimer sind zweckmäßig platziert und werden von der Bevölkerung genutzt. Sehr positiv ist aufgefallen, dass bei den verschiedensten Rundgängen, die von uns zu machen waren, die Abfallbehälter nicht überfüllt waren oder loser Müll daneben lag. Die Entsorgung funktioniert offensichtlich.

Die Artenvielfalt der Abfallbehälter ist sehr groß. Es gibt mindestens zehn verschiedene Typen. Über die Abfalleimer sind in den meisten Fällen blaue Plastiksäcke gestülpt. Soweit sie noch sichtbar sind, sind sie manchmal mehr und manchmal weniger kunstgerecht in den Abfallbehälter eingesetzt. Es sollten jedoch Abfallbehälter angeordnet werden, bei denen die blauen Müllsäcke von außen nicht sichtbar sind.

Bei den Abfallbehältern ist die Reinigung derselben dringend anzustreben. Es sind Bemalungen, Beklebungen oder sonstige Verschmutzungen bei der Entsorgung des Mülls zu beseitigen. Verschmutzte Abfallbehälter oder gar Container sind für ein Stadtbild unerträglich.

Dies gilt ganz besonders für Container. Sie müssen aber in irgendeiner sinnvollen und nutzerfreundlichen Art umkleidet sein. Sie müssen vorhanden sein, ohne im Stadtbild optisch negativ zu erscheinen. Die rechtzeitige Entsorgung einschließlich der Reinigung der Container muss gewährleistet sein.

Viele private Grundstücksbesitzer haben sich große Mühe gegeben, ihre Mülltonnen so unterzubringen, dass sie nicht stören. Bei anderen privaten Grundstücksbesitzern ist dringend eine Beratung durch die mit der Ortskernsanierung Beauftragten durchzuführen, wie in den einzelnen Fällen die Unterbringung der Müllbehälter verbessert werden kann. Bei geschickter Verhandlung ist hier viel zu erreichen. Besonders eingehende Beratung ist erforderlich, wenn die privaten Grundstücke zu 100% überbaut sind.

Die Stapelung der „gelben Säcke“, insbesondere während der Zeit vor der Abholung, ist unbefriedigend. Hier scheint in vielen Fällen eine Lösung nicht erkennbar, aber umso dringender ist sie zu finden. Bei diesen Beratungen muss auch darauf hingewirkt werden, dass die privaten Mülltonnen laufend gereinigt werden, was eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist.

Generell ist während des Sanierungszeitraumes durch den permanenten Kontakt mit der Bevölkerung und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu versuchen, diese insbesondere in die dringend notwendigen hygienischen Maßnahmen mit einzubeziehen. Im Rahmen der privaten Gehwegreinigung ist es durchaus vorstellbar, dass hier auch die auf diesem Gehweg befindlichen Abfallbehälter oder Vergleichbares laufend von den privaten Grundbesitzern gereinigt werden. Hier wird sich zeigen, ob es gelungen ist, während des Sanierungszeitraumes die Bevölkerung einzubinden und verständlich zu machen, wie wichtig für ein Ortsbild die Sauberkeit und Hygiene ist.

Nicht nur, aber hier besonders, ist bei den Einrichtungen für Abfallentsorgung das Design der Gegenstände von großer Bedeutung. Sie müssen leicht zu reinigen sein und sie müssen in ihrer Erscheinung zurückhaltend wirken, aber gleichzeitig die Bemühungen für gutes Design im öffentlichen Raum unterstützen.



Weingasse, hinter der Thoraxklinik



„Detailansicht“ mit 7 Hundehaufen

Abfallentsorgung

Hundekot

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Am Müllenberg, Weingasse,
Kerweplatz



Privat-Maßnahme, Kühler Grund



Gehweg, Rathausstraße



Gehweg, Rathausstraße

Offensichtlich teilt sich auch in Rohrbach die Bevölkerung in zwei Gruppen: Hundebesitzer und Nichthundebesitzer. In den Vorbereitenden Untersuchungen gaben vor allem die Nichthundebesitzer ihrem Unmut über die Verschmutzung der öffentlichen Flächen durch Hundekot Ausdruck. Auch bei den Vorbereitenden Untersuchungen hatte man den Eindruck, dass es in Rohrbach sehr viele Hunde gibt. Bei zurückhaltender Berechnung gibt es im Sanierungsgebiet circa 186 Hunde, die im Jahr ungefähr 21 t Hundekot hinterlassen, der entsorgt werden muss. Es wurden mehrere so genannte „Hundekotbehälter“ mit Tütenspendern aufgestellt. Sie werden offensichtlich auch genutzt, denn in einigen waren keine Tüten mehr vorhanden.

Besonders schlimm ist die Situation in der Weingasse hinter der Thoraxklinik.

Das dort angelegt Pflanzbeet ist total zugekotet, während im dafür aufgestellten „Hundekotbehälter“ die Beutel fehlen. Bei diesem relativ neuen „Straßenmöbel“ ist dringend dafür zu sorgen, dass die Inanspruchnahme durch die Hundebesitzer und die Zeiträume der Entsorgung aufeinander abgestimmt werden. Vielleicht wäre auch zu erreichen, dass einige engagierte Hundebesitzer in Rohrbach die Aufgabe übernehmen, die „Hundekotbehälter“, wenn nötig immer regelmäßig mit neuen Beuteln zu versorgen.

Automaten

Automaten

Süßigkeitenautomaten

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Leimer Straße



Karlsruher Straße



Heinrich-Fuchs-Straße



Standorte:
- Herrenwiesenstraße
- Rathausstraße



Standorte:
- Achim-von-Arnim-Straße
- Amalienstraße



Standorte:
- 2 x Rathausstraße



Standorte:
- Rathausstraße

Automaten

Zigarettenautomaten

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Weingasse



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße

Automaten jeder Art sind im Stadtbild störend und sollten abgebaut werden. Vermutlich bestehen vertragliche Vereinbarungen zwischen Automatenverteilern und Hausbesitzer. Hier müsste durch Beratung erreicht werden, dass diese Verträge aufgelöst und der Grundbesitzer müsste davon überzeugt werden, dass er aus den nachfolgenden Gründen auf die sicher geringe Einnahme verzichten sollte.

Bei den Automaten für Süßigkeiten stellt sich die Frage, ob diese überhaupt beansprucht werden. Außerdem ist es fraglich, ob eine Nutzung der oft minderwertig erscheinenden Qualität der Waren für Kinder überhaupt empfehlenswert ist. Die Automaten als solche machen den Eindruck, als ob sie nur minderwertige Waren enthalten.

Bei den Zigarettenautomaten ist es in Bezug auf das Design anders. Sie haben oft ein modernes Design, aber keinesfalls immer! Die Zigarettenautomaten sollten aus anderen Gründen aus dem Ortsbild verschwinden. Sie sind kein Beitrag zur Gestaltung, dagegen ein Beitrag zur Unterstützung der Thoraxklinik, was aber nicht Aufgabe der Stadtgestaltung sein kann. Vier Zigarettenautomaten befinden sich zur Zeit in unmittelbarer Nähe des Rathauses. Im ganzen Sanierungsgebiet sind es circa 10 Stück und alle sollten verschwinden.

Beleuchtung

Beleuchtung

Typ 1-3

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Typ: 1

Standorte:

- Am Heiligenhaus
- Am Rohrbach
- Heinrich-Fuchs-Straße
- Herrenwiesenstraße
- Karlsruher Straße
- Kühler Grund
- Lindenweg
- Seckenheimer Gässchen
- Weingasse
- Winzerstraße



Typ: 2

Standorte:

- Junkergasse
- Leimer Straße
- Rathausstraße
- Seckenheimer Gässchen
- Weingasse



Typ: 3

Standorte:

- Am Heiligenhaus
- Ölgasse
- Siegelsmauer
- Winzerstraße



Typ: 4

Standorte:

- Achim-von-Arnim Straße
- Am Müllenberg
- Herrenwiesenstraße
- Ludwig-Tieck-Straße
- Weingasse



Typ: 5

Standorte:

- Am Müllenberg
- Bierhelderweg
- Kühler Grund

Beleuchtung

Typ 6/7

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Typ: 6

Standorte:

- Heidelberger Straße
- Platz am Rathaus
- Rathausstraße



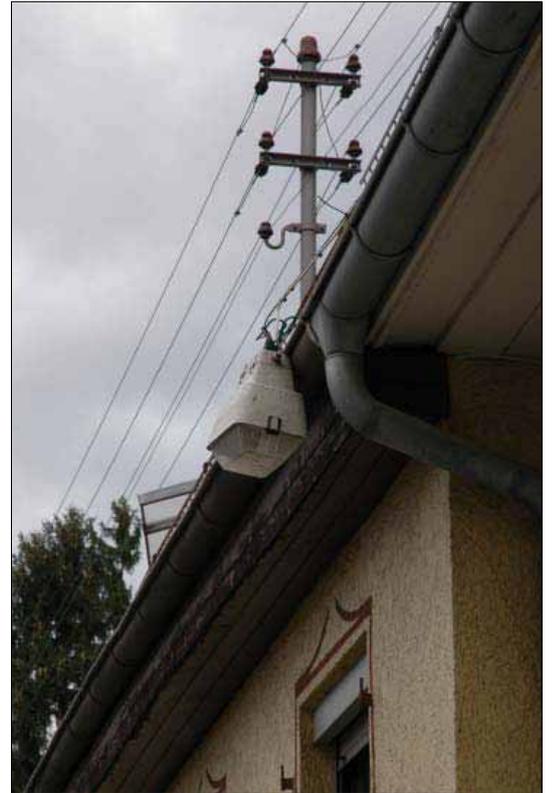
Typ: 7

Standort:

- Am Müllenberg



Amalienstraße 6



Am Heiligenhaus 17



Evangelische Kirche, Bierhelder Weg 19



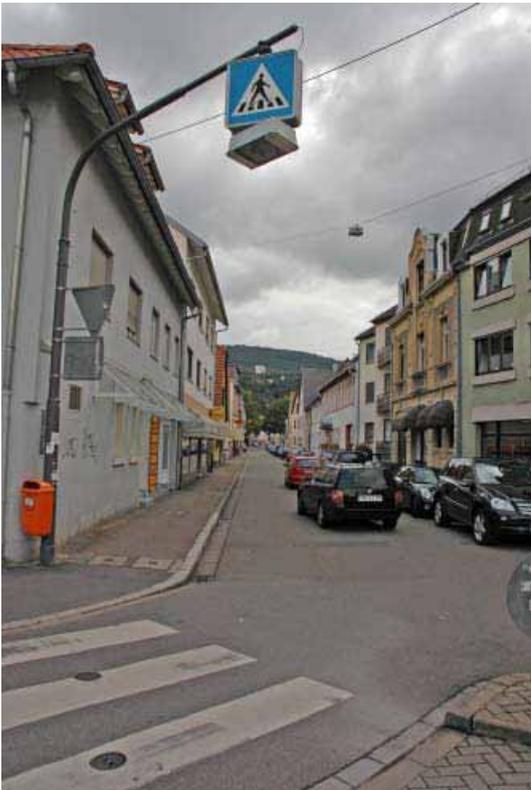
Heinrich-Kaltschmidt-Straße 3



Kerweplatz



Saulauf



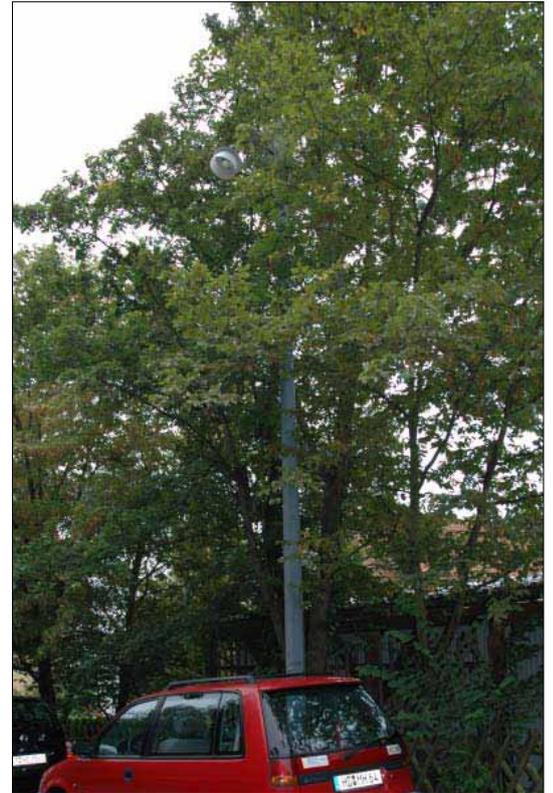
Rohrbach Markt



Rohrbach Markt



Siegelsmauer 4



Winzerstraße

Fünzig Prozent unserer Lebenszeit verbringen wir im Dunkeln. Selbst wenn man 8 Stunden Schlaf pro Nacht abzieht, bleibt immer noch die Tatsache, dass wir für ein Drittel unserer Lebenszeit eine Beleuchtung brauchen. Deswegen wurde bei der Bearbeitung des Sanierungskonzeptes ein eigener Abschnitt „Lichtkonzept“ aufgenommen. Dort wird noch einmal eingehend auf Beleuchtung und Leuchten eingegangen werden.

Die Leuchten als solche sind Teil des Stadtmobiliars. Im Sanierungsgebiet sind ca. 17 verschiedene Leuchtentypen festgestellt worden. Ein Konzept ist nicht erkennbar. Vielmehr scheint eine zufällige Anordnung und Auswahl in der Vergangenheit die Regel gewesen zu sein. Auch die Anbringung von Straßenleuchten zum Beispiel an Fachwerkbalken, Hausgiebeln oder Verkehrszeichen war offensichtlich üblich.

Schon in den Vorbereitenden Untersuchungen wurde auf die Bedeutung der Beleuchtung für ein Ortsbild insbesondere für ein Sanierungsgebiet hingewiesen. Mit 17 verschiedenen Leuchtentypen auf engem Raum ist dies nicht zu erreichen.

Da im Übrigen die Fotos für sich sprechen, soll ein weiterer Text dem Thema „Lichtkonzept“ vorbehalten bleiben.

Stromverteilerkästen

Stromverteilerkästen

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Kerweplatz, Achim-von-Arnim-Straße



Kerweplatz, Achim-von Arnim-Straße



Am Müllenberg



Amalienstraße



Georg-Mendel-Straße



Ecke Georg-Mendel-Straße /
Heidelberger Straße



Ecke Leimer Straße / Burnhofweg

Stromverteilerkästen

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Karlsruher Straße



Rathausstraße



Rathausstraße



Rathausstraße



Rohrbach Markt



Rohrbach Markt



Rohrbach Markt, Gesamtansicht



Weingasse

Im Sanierungsgebiet gibt es 38 Stromverteilerkästen. Auch bei diesem technischen Objekt gibt es eine überraschend große Artenvielfalt. Jeder Stromverteilerkasten scheint ein wenig von den anderen unterschieden zu sein. An sich erkennt man das Bemühen, diese Stromverteilerkästen möglichst unauffällig im Stadtbild unterzubringen. Dieses Bemühen wird aber dadurch konterkariert, dass, von zwei Ausnahmen abgesehen, die stark eingewachsen sind, 36 Stromverteilerkästen bemalt, beschmiert, beklebt oder sonst irgendwie verändert wurden, so dass sie nicht mehr unauffällig erscheinen, sondern prägnantes Element des Stadtbildes geworden sind.

Der Hinweis, dass die Säuberung der Kästen Geld kostet und diese dann doch wieder beschmutzt werden, ist aus der Sicht des Ortsbildes kein Argument. Es wäre viel Erfolg versprechender, wenn eine deutliche Informationskampagne der Bevölkerung deutlich macht, dass diese Säuberungsaktionen Geld kosten und dass deswegen demnächst der Strompreis ab sofort um einen entsprechenden Betrag erhöht werden muss. Dann wäre möglicherweise die soziale Kontrolle größer und außerdem könnte durch die Verteuerung noch ein Beitrag zur Energieeinsparung erfolgen.

Wie groß der Unterschied zwischen diesen Verschmutzungen und der Sauberkeit ist, konnte vor kurzem bei der Einweihung der Brückenstraße/ Handschuhsheimer Landstraße/Rottmannstraße festgestellt werden, als dort alle Stromverteilerkästen von den Stadtwerken konsequent gesäubert wurden. Diese sollten jetzt auch wirklich sauber gehalten und die Kosten in den Strompreis eingerechnet werden.

Unabhängig von den beschriebenen Verschmutzungen ist es sicher möglich, diese unabdingbar notwendigen Stromverteilungen in die Stadtgestaltung besser und unauffälliger einzubinden. Besonders notwendig ist dieses Bemühen, wo mehrere Stromverteilerkästen „familienartig“ nebeneinander stehen oder verschiedenfarbige Verteilerkästen möglicherweise von verschiedenen Versorgungsunternehmen installiert wurden.

Die Kooperation mit den Stadtwerken und anderen Versorgungsunternehmen, welche solche Kästen aufstellen müssen, sollte so rasch und intensiv wie möglich aufgenommen werden.

Ebenso wichtig ist die Kooperation mit der betroffenen Bevölkerung, die durch den Zusammenhang von Verschmutzungen, Beklebung oder ähnlichem mit der dadurch erforderlichen Säuberung und den dadurch entstehenden Strompreiskosten informiert werden muss.

Fahrradständer



Schulhof Eichendorffschule, Heidelberger Straße



Schulhof Eichendorffschule, Heidelberger Straße



Heinrich-Fuchs-Straße 1



Heinrich-Fuchs-Straße 6



Kirchenvorplatz St. Johannes,
Herrenwiesenstraße 12



Herrenwiesenstraße 2



Herrenwiesenstraße 14



Karlsruher Straße 75



Lindenweg 2



Rathaus, Rathausstraße 43



Rathausstraße 58



Rohrbach Markt



Herrenwiesenstraße 2

Für den in Heidelberg typischen, erhöhten Bedarf an Fahrrad-Abstellmöglichkeiten stehen zahlreiche Fahrradständer zur Verfügung. Deren Auslastung ist allerdings sehr unterschiedlich. Eine systematische Positionierung ist anzustreben.

Meistens sind es jedoch die Geschäftsleute, die ihren Kunden das Abstellen ihrer Räder vereinfachen.

Freischankflächen

Freischankflächen

„Fandango!“, Herrenwiesenstraße 2

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Gesamtansicht



Bestuhlung

Freischankfläche „Fandango!“

Lage: Herrenwiesenstraße

Anzahl der Sitzplätze: ca. 8 Stühle, 3 Tische

Bemerkung: Die Freischankfläche liegt im Schatten der großen Bäume an der Ecke Herrenwiesen-/Rathausstraße und ist wegen dem fehlenden Ambiente wenig attraktiv für Passanten.



Gesamtansicht

Freischankfläche „Star“
Lage: Karlsruher Straße
Anzahl der Sitzplätze: ca. 4 Stühle

Freischankflächen

„Hot-Burger“, Karlsruhe Straße

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Gesamtansicht



Bestuhlung

Freischankfläche „Hot-Burger“

Lage: Karlsruhe Straße

Anzahl der Sitzplätze: ca. 4 Stühle



Gesamtansicht



Bestuhlung

Freischankfläche „Litfass“

Lage: Rathausplatz

Anzahl der Sitzplätze: ca. 24 Stühle, ca. 6 Tische

Bemerkung: Der Außenbereich des „Litfass“ hat großes Potenzial, welches momentan noch nicht optimal ausgenutzt wird. Die Ansammlung von Pflanzkübeln in unterschiedlicher Form und Farbe, sowie die „Bierzelt“-Beleuchtung schaden dem Ambiente.

Freischankflächen

„Oli´s Panini“ und „Huther & Snack“, Rathausplatz

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Gesamtansicht



Bestuhlung bei Nichtbedarf

Gemeinschaftliche Freischankfläche „Oli´s Panini“ und „Huther & Snack“

Lage: Rathausplatz

Anzahl der Sitzplätze: ca. 28 Stühle, ca. 7 Tische

Bemerkung: Auch diese Freischankfläche hat durch ihre Lage auf dem Platz ein großes Potenzial. Es ist erstaunlich wie trotz der ausgewiesenen Rathausstraße die Versorgung der Gäste über diese Straße hinweg funktioniert. Die Bewirtung wird dadurch erheblich erschwert, da die Straße zwischen Gastraum und Freischankfläche liegt. Eine Lagerung der Stühle auf dem Platz (bei Nichtbedarf) muss vermieden werden.



Gesamtansicht



Bestuhlung

Freischankfläche „Raffaello“

Lage: Rathausstraße

Anzahl der Sitzplätze: ca. 16 Stühle, ca. 4 Tische

Bemerkung: Die Bestuhlung erfolgt auf dem verbreiterten Gehsteig vor dem Café, dadurch wird dessen Nutzung nur geringfügig beeinträchtigt.

Freischankflächen

„Dolomiti“, Rathausstraße 60

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Gesamtansicht



Bestuhlung

Freischankfläche „Dolomiti“

Lage: Rathausstraße

Anzahl der Sitzplätze: 2 Bänke



Bierzelte auf dem Kerweplatz an der Achim-von-Arnim-Straße, Fotomontage

Attraktive Freischankflächen sind für den Stadtteil Rohrbach sowohl tagsüber als auch abends eine wichtige Bereicherung. Dies gilt besonders für den Platz am Rathaus. Im Rahmen der Durchführung der Sanierung sind Anforderungen an Freischankflächen zu formulieren, damit die privat betriebenen Freischankflächen in die Gestaltung des öffentlichen Raums integriert werden. Dadurch kann auch die dringend notwendige Aufwertung der vorhandenen Freischankflächen erreicht werden.

ÖPNV



Wartehäuschen, Rohrbach Markt



Haltestelle, Rohrbach Markt



Wartehäuschen, Rohrbach Markt



Haltestelle, Rohrbach Markt



Haltestelle, Rohrbach Markt



Haltestelle, Rohrbach Markt



Haltestelle Rohrbach Kirche,
Herrenwiesenstraße



Haltestelle Ruftaxi, Bierhelderweg



Haltestelle Ruftaxi,
Herrenwiesenstraße



Haltestelle Ruftaxi, Kühler Grund



Haltestelle, Rathausstraße



Haltestelle Ruftaxi, Rathausstraße

Pflanzvorrichtungen



Amalienstraße



Ecke Amalien- / Rathausstraße



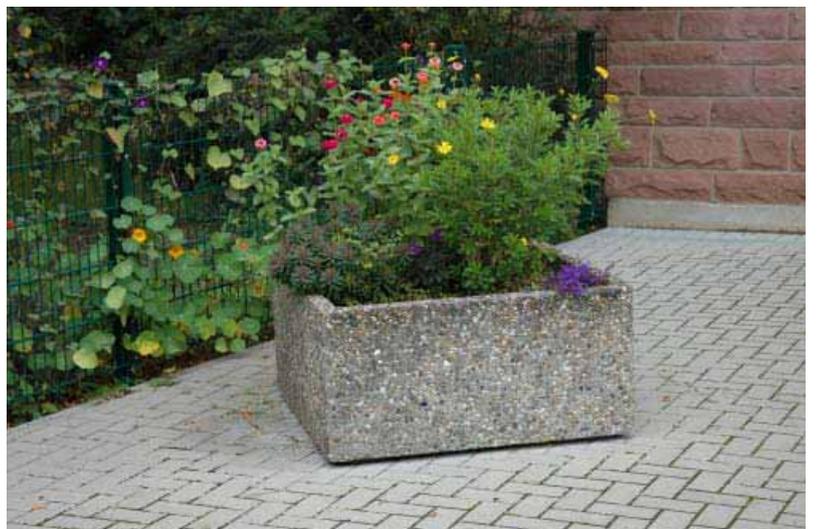
Rathausplatz



Rathausstraße



Kirchenvorplatz St. Johannes, Herrenwiesenstraße



Kirchenvorplatz St. Johannes, Herrenwiesenstraße



Kirchenvorplatz St. Johannes, Herrenwiesenstraße



Bierhelderweg



Heinrich-Kaltschmidt-Straße



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße



Kühler Grund



Kühler Grund



Kühler Grund



Rathausplatz



Rathausplatz



Rathausstraße



Rathausplatz



Rathausstraße



Ecke Saulauf/Heinrich-Kaltschmidt-
Straße



Siegelsmauer



Winzerstraße



Winzerstraße

Poller und Schranken

Poller und Schranken

Poller

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Achim-von-Arnim-Straße, Kerweplatz



Achim-von-Arnim-Straße, Kerweplatz



Bierhelderweg



Heidelberger Straße



Karlsruher Straße



Panoramastraße



Rathausplatz



Rathausstraße, Heidelberger Straße

Poller und Schranken

Poller

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Rohrbach Markt



Saulauf



Saulauf



Siegelsmauer



Am Müllenberg



Am Müllenberg



Bierhelderweg



Am Müllenberg

Die Poller und Schranken im Sanierungsgebiet sind meist nicht in einem optimalen Zustand, entweder sind diese schief, besprayed oder angerostet.

Schaukästen und Werbeträger

Schaukästen und Werbeträger

Schaukästen der Gemeinde, der Kirchengemeinden und des ÖPNV

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Rathaus



Rathausplatz



Rohrbach Markt

Schaukästen und Werbeträger
Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV
Schaukästen und Aushänge von Vereinen und Veranstaltungen



Rathausstraße



Heinrich-Fuchs-Straße



Rathausstraße



Am Müllenberg

Schaukästen und Werbeträger

Gewerbliche Schaukästen

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Heidelberger Straße



Herrenwiesenstraße



Herrenwiesenstraße



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße

Schaukästen und Werbeträger

Gewerbliche Schaukästen

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Karlsruher Straße



Rathausstraße



Rathausstraße



Rathausstraße



Rathausstraße



Rathausstraße



Rathausstraße

Schaukästen und Werbeträger

Gewerbliche Schaukästen

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Rathausstraße



Rathausstraße



Rathausstraße



Ecke Amalien- / Rathausstraße, Ecke Achim-von-Arnim-Straße /Heidelberger Straße,
Ecke Herrenwiesenstraße / Karlsruher Straße, Rohrbach Markt



Karlsruher Straße

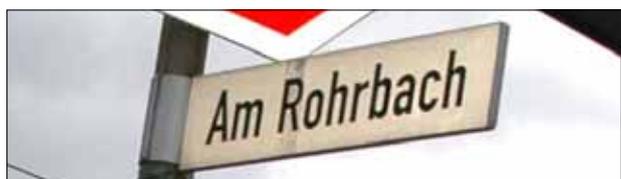


Rathausstraße

Für Informationen der Gemeinde, der Kirchengemeinden, des ÖPNV, aber auch von Vereinen, müssen Informationsflächen im öffentlichen Raum geschaffen werden, die von diesen benutzt werden können. Es ist festzulegen, an welchen Stellen diese Informationen angebracht werden sollen. Die Gestaltung muss Bestandteil des öffentlichen Raums sein.

Für die gewerblich erforderlichen Informationen sind im Rahmen des Werbekonzeptes Anforderungen zu formulieren, damit gewährleistet ist, dass diese positiv zum Bild des öffentlichen Raums beitragen.

Schilder und Marker







Kerweplatz, Achim-von-Arnim-Straße



Kerweplatz, Achim-von-Arnim-Straße



Am Heiligenhaus 14



Am Heiligenhaus 14



Am Müllenberg



Am Müllenberg



Am Müllenberg



Am Müllenberg



Am Müllenberg



Bierhelderweg 5



Bierhelderweg, Abzweig zum Friedhof



Bierhelderweg



Heidelberger Straße



Heidelberger Straße



Heinrich-Fuchs-Straße 17

Schilder und Marker

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Herrenwiesenstraße 2,
Ansicht Rathausstraße



Junkergasse 10 und 12



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße 93



Karlsruher Straße 102



Leimer Straße



Kühler Grund



Leimer Straße



Rathausstraße 55

Schilder und Marker
Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Rathausstraße 45



Rathausstraße 78



Weingasse 12



Weingasse 18



Heinrich-Fuchs-Strasse



Rathausstrasse

Es gibt eine große Zahl von verschiedenen Schildern, welche die Straßennamen bezeichnen. Hier muss ein einheitliches System gefunden werden. Außerdem ist zu empfehlen, dass zu den Straßennamen eine Erläuterung hinzugefügt wird. Nur bei der Bezeichnung „Saulauf“ ist die Erläuterung „ehemaliges Gewann“ hinzugefügt. Es ist aber bei jeder Straßenbezeichnung eine Erläuterung empfehlenswert und würde von der Bevölkerung sicher auch begrüßt werden. Das Heimatmuseum verfügt mit Sicherheit über genügend Informationen, um eine kurze, aber informative Erläuterung dem Straßennamen beizugeben.

Die Beschilderung ist in großem Umfang verschmiert, beklebt, abgedeckt oder zugewachsen. Zu den Beschmutzungen und Beklebungen ist im Abschnitt „Abfallentsorgung“ schon ausführlich Stellung genommen worden und diese Stellungnahme kann hier direkt übertragen werden. Man kann nur hinzufügen, dass wenn die Information auf den Schildern wichtig ist, dann müssen diese sauber gehalten werden, da sonst die Information nicht mehr erkennbar ist. Sind sie nicht wichtig, dann kann auch das Schild verschwinden.

Auch die Anhäufung von Schildern an einer Stange ist zu überprüfen. Drei und mehr Schilder an einem Pfosten sind zuviel. Auch die Art der Befestigung oder die dazu erforderliche Konstruktion muss als Designelement bewertet werden und darf nur eingesetzt werden, wenn sie den noch zu formulierenden Anforderungen genügt.

Ein Orientierungssystem wird sehr empfohlen. Dazu gehören auch Erläuterungen wichtiger Bauten, Plätze, Ereignisse oder Persönlichkeiten. Das Heimatmuseum kann die dafür erforderlichen Informationen sicher zur Verfügung stellen.

Sitzgelegenheiten



Kerweplatz, Achim-von-Arnim-Straße



Kerweplatz, Achim-von-Arnim-Straße



Fußweg, Am Müllenberg



Spielplatz, Am Müllenberg



Spielplatz, Am Müllenberg



Spielplatz, Am Müllenberg



Ecke Amalienstraße-Rathausstraße



Ecke Amalienstraße-Rathausstraße



Schulhof Eichendorffschule, Heidelberger Straße



Schulhof Eichendorffschule, Heidelberger Straße



Schulhof Eichendorffschule, Heidelberger Straße



Grünfläche, Junkergasse



Rathausplatz



„Sitzgelegenheiten“, Rohrbach Markt



Fußweg hinter der Thoraxklinik, Weingasse



Am Gedenkstein für die ehemalige Synagoge, Rathausplatz

Die Sitzgelegenheiten im Untersuchungsgebiet sind in ganz unterschiedlichem Zustand.

Es gibt davon bereits sehr schöne Beispiele, wie an der ehemaligen Synagoge oder im Schulhof um den Baum herum oder am Brunnen vor dem alten Rathaus. Im alten Weindorf Rohrbach sollte als Material für Sitzflächen und Rückenlehnen beständiges Holz wie Eiche oder Lärche verwendet werden und für die Tragkonstruktion der Bänke möglichst Naturstein. Diese Materialien und ein sich daraus ergebendes Design für die Bänke wäre ein wesentlicher Beitrag zur Gestaltung des öffentlichen Raumes.

Die Orte für die Installation von Sitzbänken sind sorgfältig auszuwählen. Die Zahl der Sitzbänke kann nicht groß genug sein. Die Zahl der potenziellen Nutzer von Sitzbänken wird immer größer. Sitzbänke dienen nicht

nur alten Menschen, Behinderten der verschiedensten Art und geschwächten Personen, zum Beispiel aus der Thoraxklinik, zum Ausruhen, jungen Menschen als Gelegenheit, ihre Kinder beim Spielen zu beobachten, sondern sie sind auch für gesunde Personen eine Gelegenheit zum Gespräch mit Nachbarn oder Freunden.

Die Konstruktion muss so massiv und kräftig sein, dass Beschädigungen nur mit extremer Gewalt möglich sind, wodurch manche potenziellen Verursacher hoffentlich abgeschreckt werden. Unabhängig von der massiven und kräftigen Konstruktion müssen die Sitzgelegenheiten auch den Designanforderungen entsprechen.

Spielgeräte







Post und Telekom



Ecke Amalien- / Rathausstraße



Ecke Herrenwiesenstraße /
Garagenweg



Rohrbach Markt



Rohrbach Markt



Am Heiligenhaus



Am Heiligenhaus



Amalienstraße



Heinrich-Fuchs-Straße



Ölgasse



Ölgasse



Rathausstraße



Saulauf



Am Müllenberg



Bierhelderweg 1, Rathausstraße 43



Ecke Rathausstraße-Amalienstraße

Positiv an den Einrichtungen der Telekom ist die Sauberkeit. An keiner der öffentlichen Fernsprecheinrichtungen sind Bemalungen oder Verklebungen zu sehen. Es entspricht der Erfahrung, dass Objekte, die permanent sauber gehalten werden, in aller Regel nicht mehr beschmutzt oder beklebt werden. Die Telekom-Einrichtungen in Rohrbach sind dafür ein Beispiel.

Ein weiteres Merkmal der Telekom-Einrichtungen in Rohrbach ist das einheitliche und moderne Design. Es ist zwar in sich verschieden, hat aber einen einheitlichen Charakter. Daher sind diese Einrichtungen gut erkennbar.

Durch die mobile Telefonie kann die Zahl der öffentlichen Telefonzellen reduziert werden. Sie sind aber nach wie vor unerlässlich. Die Platzierung derselben ist schwierig, denn einerseits sollen sie gut von weitem erkennbar sein, andererseits sollte man aber auch einigermaßen ungestört diese Einrichtungen benutzen können. Deswegen ist jeder Einzelfall sorgfältig zu überlegen.

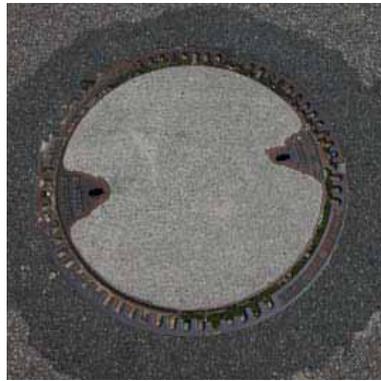
Für das Ortsbild am wenigsten störend sind die öffentlichen Fernsprecheinrichtungen ohne fest umschlossene Zelle.

So wie die Telekom in der Lage ist, als Beispiel für Sauberkeit zu wirken, sollte es auch bei anderen Objekten des Stadtmobiliars möglich sein, sie in einem solchen Zustand zu halten und damit einen wichtigen Beitrag zur Ortsgestaltung und Milieubildung zu leisten.

Anders verhält es sich mit den Hausanschlusskästen, die oft an der Außenwand eines Hauses angebracht sind. Von unten ist ein geschütztes Erdkabel in den Kasten eingeführt und aus dem Kasten kommt ein dünnes Kabel heraus, das jederzeit mit einer Zange mutwillig unterbrochen werden kann. Im Übrigen sind diese Hausanschlusskästen für das Ortsbild nicht tragbar, es sollte versucht werden, durch geschicktes Verhandeln mit den Hausbesitzern, diese entfernen zu lassen und eine andere Anschlussmöglichkeit für das Telekomnetz herzustellen. Die Beispiele dieser Hausanschlusskästen sprechen für sich.

Bei den Briefkästen ist darauf zu achten, dass sie weder bemalt noch beklebt werden.

Tiefbau und Straßenbelag





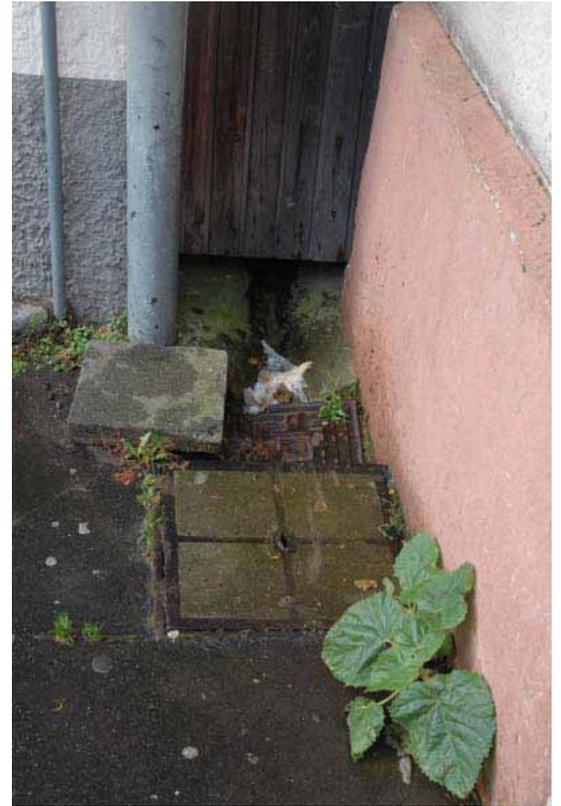
















Am Müllenberg

Es ist erstaunlich, wie groß die Vielfalt der Schachtabdeckungen ist. An sich haben sie ausschließlich die Funktion, dass Installationen, die sich im Untergrund befinden, an diesen Stellen durch Entfernung der Schachtabdeckung zugänglich gemacht werden. Es ist noch nachvollziehbar, dass es kleinere und größere Schachtabdeckungen gibt, da die Zugänglichkeit für Wasserleitungen zum Beispiel weniger Raum beansprucht als der Zugang von Entwässerungsleitungen. Das Hauptproblem bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes ist aber noch nicht einmal diese Vielfalt, sondern vor allem die Koordination zwischen Tiefbau und Gestaltung des Belages. In erster Linie muss diese Belagsgestaltung versuchen, die Schachtabdeckungen in die Gestaltung zu integrieren. Aber auch im Bereich der Installationen und Abdeckungen gibt es kleinere Möglichkeiten, auf die Oberflächengestaltung einzugehen. Das endgültige Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes wird ein sichtbarer Beweis dafür sein, wie fähig die teilhabenden Personen zur Kooperation waren. Positive aber auch negative Beispiele gibt es genug.

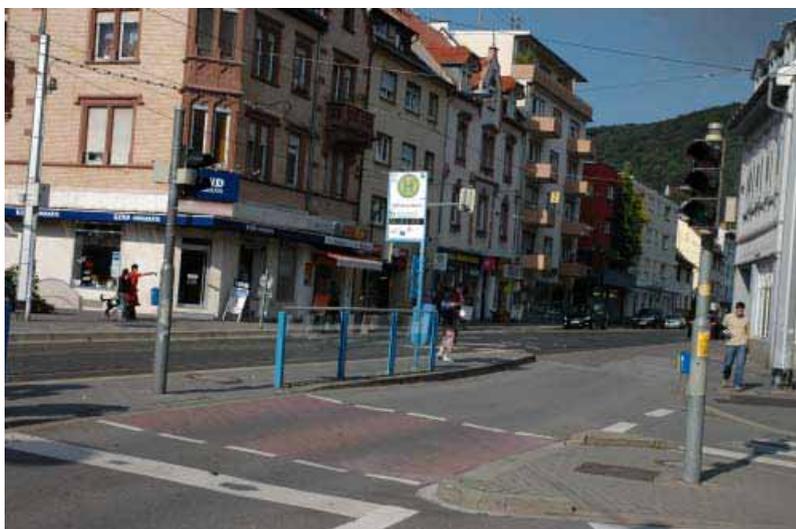
Das Ziel der geglückten Koordination zwischen Installation im Untergrund und Oberflächengestaltung wird erschwert, da die verschiedenen Installationen auch von verschiedenen Persönlichkeiten betreut und so zu sagen vertreten werden. Alle müssen zur Kooperation bereit und fähig sein, auch wenn die Anforderung an diese Kooperation über Jahrzehnte nicht erforderlich war.

Ähnliches wie für die Schachtabdeckungen gilt auch für die Bodenabläufe und Rinnen. Auch bei den Bodenabläufen ist die Artenvielfalt beachtenswert. Selbst die Vermessungs- und Grenzpunkte sind nicht einheitlich und gleichbleibend.

Es ist sicher eine Kunst, alle diese Folgeerscheinungen aus dem Tiefbau im öffentlichen Raum gestalterisch zu integrieren. Aber Ingenieure und Architekten sind verpflichtet, dieses Ziel für die den öffentlichen Raum benutzende Bevölkerung zu erreichen.

Verkehrssicherheit









Rathausstraße



Rathausstraße



Heinrich-Fuchs-Straße 6



Rathausstraße



Achim-von Arnim-Straße



Am Heiligenhaus



Am Heiligenhaus



Am Müllenberg



Ecke Am Müllenberg-Winzerstraße



Am Müllenberg



Am Müllenberg

Verkehrssicherheit

Verkehrs- und Hinweisschilder

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Ecke Am Rohrbach / Karlsruher Straße



Am Rohrbach



Amalienstraße



Ecke Amalienstraße-Rathausstraße



Bierhelderweg



Ecke Heidelberger Straße-
Rathausstraße



Heidelberger Straße

Verkehrssicherheit

Straßenschilder

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Ecke Heidelberger Straße -
Seckenheimer Gässchen



Heinrich-Fuchs-Straße



Junkergasse



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße



Karlsruher Straße



Ecke Kühler Grund - Siegelsmauer



Leimer Straße



Leimer Straße
(Schild mit Draht befestigt)



Ludwig-Tieck-Straße



Ludwig-Tieck-Straße



Rathausstraße



Rathausstraße 78



Rathausstraße 78



Rathausstraße



Ölgasse



Siegelmauer



Weingasse



Weingasse



Winzerstraße

Es bedarf keiner Diskussion, dass alles was zur Sicherheit der Bevölkerung dient, gemacht werden muss. Die Sicherheit im Verkehr ist die Voraussetzung dafür, dass die Bevölkerung ein Wohlbefinden und Identifikation entwickeln kann. Deswegen ist für die Sanierungskonzeption auch eine enge und intensive Zusammenarbeit mit den für die Sicherheit der Bevölkerung zuständigen Ämtern erforderlich.

Rohrbach Markt ist der kritische Punkt für die Verkehrssicherheit. Da der Umbau von Rohrbach Markt aber längst fixiert ist und in wenigen Tagen mit der Realisation begonnen werden soll, kann das Sanierungskonzept darauf keinen Einfluss mehr haben. Das Sanierungskonzept allgemein wird sich darauf beschränken, geeignete Anschlüsse an den „neuen Rohrbach Markt“ herzustellen.

Insgesamt befinden sich im Sanierungsgebiet 165 Schilder. Dies bedeutet pro 925 m² ein Schild, das den Verkehr regelt. Häufig befinden sich auch mehrere Schilder an einem Pfosten oder an einem Ort, wobei sich die Frage stellt, ob ein Autofahrer dies alles erfassen und gleichzeitig auf Fußgänger und Radfahrer achten kann. Es ist nicht auszuschließen, dass die Verkehrssicherheit dann reduziert wird, wenn die Wahrnehmungskapazität bei den Verkehrsteilnehmern überfordert wird.

Bei den Vorbereitenden Untersuchungen haben viele Teilnehmer der Fragebogenaktion die Meinung vertreten, dass einerseits an der Ecke Herrenwiesenstraße/Karlsruher Straße zusätzlich ein Fußübergang und eine Ampelanlage installiert werden sollte. Andererseits haben andere Teilnehmer der Fragebogenaktion zu detaillierte und unübersichtliche Geschwindigkeitsbegrenzungen beanstandet. Diese Anregungen aus der Bevölkerung sollten bei der oben erwähnten Zusammenarbeit zwischen Ortskernsanierung und Verkehrsbehörden diskutiert und entschieden werden.

Schon bei anderen Abschnitten wurde darauf hingewiesen, dass das Straßenmobiliar gewartet werden muss. Das gilt auch und mit besonderer Schwere für die Schilder, die den Verkehr regeln sollen. Bis zur Unkenntlichkeit bemalte Schilder müssen gesäubert werden. Beklebte Schilder, die das Erfassen des Verbots oder Gebots beeinträchtigen, müssen gereinigt werden. Abgedeckte Schilder, die offensichtlich keine Gültigkeit mehr haben, sollten entfernt werden. Ein Verkehrsschild ist mit dünnem Draht befestigt. Parkplätze wurden auf der Straßenfläche dauerhaft und auffallend markiert und zusätzlich mit einem großen „P“ versehen. Dann wurde das „P“, ebenfalls dauerhaft, durchgestrichen. In solchen Fällen ist das Entfernen der ganzen Markierung vorstellbar.

Überhaupt konnte bei den vielen Aufenthalten im Stadtteil Rohrbach festgestellt werden, dass die Bereitschaft, die Verbote zu beachten und die Gebote einzuhalten, gering ist. Das ist in diesem Umfang nicht gut für das Ansehen dieses Stadtteils und auch nicht gut für die Bevölkerung. Für dieses Verhalten kann es viele Gründe geben. Zum Beispiel zu wenig Kontrolle, zu viel Regulierung oder anderes.

Es ist dringend erforderlich, dass an anderer Stelle des Sanierungskonzeptes noch detaillierter auf die Verkehrssicherheit eingegangen wird.

Sonstige

Sonstige

Brunnen am Rathaus Rohrbach

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Gesamtansicht



Wasserbecken

Der Zustand des Brunnen ist ausreichend, das Becken ist verschmutzt und der Gesamterscheinung könnte eine Auffrischung nicht schaden. Die Sitzbänke werden von den Bürgern genutzt.



Gesamtansicht



Gedenkstein

Das Denkmal hat auf dem Rathausplatz eine zentrale Position, die Sitzbänke um das Denkmal herum werden von den Bürgern genutzt. An diesem Gedenkstein für die ehemalige Synagoge ist mit besonderer Sorgfalt darauf zu achten, dass Verschmutzungen unverzüglich entfernt werden.

Sonstige

Fragment am Kerweplatz

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Gesamtansicht



Bedeutung dieses Fragments ist nicht bekannt.



Seitenansicht

Wie der wilde Wein eindeutig zeigt, wird die öffentliche Toilette am Rohrbach Markt nicht genutzt.



Eingang

Sonstige

Mühlstein Ecke Rathausstraße / Am Müllenberg
Streugut-Behälter, Bierhelderweg

Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV



Sonstige
Anlage 1 zur Drucksache 0019/2008/IV
Altkleidercontainer, Ecke Achim-von-Arnim- / Heidelberger Straße
Messstation, Karlsruher Straße



Die Zahl der Denkmale und Gedenktafeln ist im Sanierungsgebiet relativ gering. Es sollten weitere Denkmale aufgestellt werden, welche die Geschichte des Stadtteils Rohrbach entsprechend würdigen. Das Heimatmuseum kann dazu sicher viele Unterlagen liefern.

Gleiches gilt für Gedenktafeln, die den heutigen Bewohner über die Geschichte von Rohrbach und die früheren Zeiten informieren. Auch hier hat das Heimatmuseum sicher umfangreiche Informationen verfügbar.

WCs sollten in einer angemessenen Zahl zusätzlich installiert werden. Dies hat aber auch zur Folge, dass der Weg zu den WCs ausreichend markiert werden muss, damit Fremde dorthin finden. Es ist ein schwieriges Thema, bei dem das Pro und Contra abgewogen werden muss, es ist aber notwendig, sich damit auseinander zu setzen. Das vorhandene WC am Rohrbach Markt ist ein Beispiel dafür, wie das Design im öffentlichen Raum berücksichtigt werden muss.

Bei den Plakatsäulen ist es eine gute Erfindung, dass der hohle Raum der Säule für Sammlungen wie Kleider oder anderes benutzt wird. Dieser Aspekt könnte künftig stärker beachtet werden.

Das Streugut am Bierhelder Weg ist auf Grund der Steigung unerlässlich. Für die Unterbringung desselben müsste aber eine, dem Ortsbild zuträglicherer Lösung gefunden werden.

Schlussfolgerung

Die Wirkung des öffentlichen Raumes wird von vielen Faktoren bestimmt. Die Architektur der Gebäude, das Grün der Natur, die Werbung des Handels, die künstliche Beleuchtung und vieles andere mehr prägt den öffentlichen Raum. Aus dieser Dokumentation muss aber auch gefolgert werden, dass das Stadtmobiliar ebenfalls ein wichtiger Wirkungsfaktor für den öffentlichen Raum ist.

Für die Architektur gibt es zum Beispiel Bebauungsplanung und Gestaltsatzung. Für das Grün im öffentlichen Raum gibt es eine Grünplanung und ein einziges Amt der Stadtverwaltung, bestehend aus Gartenarchitekten, ist dafür verantwortlich. Für die Werbung gibt es ein Werbekonzept oder eine Satzung und für die Beleuchtung gibt es die Lichtplanung durch dafür ausgebildete Ingenieure. Für den Verkehr gibt es sicher umfangreiche Planungsebenen, ebenfalls ausgearbeitet von Experten. Kurzum, alle Wirkungsfaktoren des öffentlichen Raumes liegen in der Verantwortung von dafür ausgebildeten Persönlichkeiten. Anders ist es beim Stadtmobiliar. Hier gibt es kein Gesamtkonzept, sondern viele Zuständigkeiten. Deshalb muss für das Stadtmobiliar ein Gesamtkonzept erarbeitet werden, dessen Betreuung ebenfalls in die Hand eines Experten gegeben wird. Das wären Architekten oder Designer.

Das Stadtmobiliar ist öffentliches Eigentum und gehört uns allen. Wir alle profitieren davon, nutzen es, aber sollten auch dafür verantwortlich und daran interessiert sein. Es ist notwendig, dass die Bedeutung des Stadtmobiliars für die Allgemeinheit und der erforderliche Einsatz der Allgemeinheit für das Stadtmobiliar der Bevölkerung verdeutlicht wird. Die Bevölkerung muss darüber informiert werden, dass das Stadtmobiliar eben nicht der Stadt, einem städtischen Amt, den Stadtwerken, der Telekom oder sonst jemandem gehört, sondern dass die Stadtmöbel uns allen gehören und auch von uns allen finanziert werden müssen. Diese Finanzierung erfolgt oft indirekt, zum Beispiel über Telefon- oder Stromgebühren.

Die Bürger müssen daher durch Öffentlichkeitsarbeit an dem Stadtmobiliar interessiert werden, für seine Einrichtung, seine Wartung und Sauberkeit.

Besonders in einem Stadtgebiet wie Rohrbach mit Tradition und bürgerlichem Zusammenhalt muss es möglich sein, die Bürger an der Betreuung des öffentlichen Raumes zu beteiligen.

Nicht alles was Farbe ist, ist auch Kunst:

Man kann nicht ausschließen, dass es irgendwo in der Welt auch Graffitis gibt, die in eine Kunstdiskussion einbezogen werden können. Keinesfalls kann aber davon ausgegangen werden, dass jedes Graffiti ein Kunstwerk ist. Die Graffiti im Hof der Eichendorffschule (nicht jedoch am denkmalgeschützten Gebäude des Menzinger Hofes) haben etwas Sympathisches. Hier war es irgendjemanden zuviel Beton und möglicherweise stammen diese Bemalungen auch von Schülern. An dieser Stelle passt ein Hinweis auf die Tradition großer Wandmalereien in Mexiko. Über die Zuordnung dieser Werke in den Bereich der Kunst gibt es keine Diskussion.

Total anders ist das Beschmieren oder Bekleben restaurierter oder denkmalgeschützter Gebäude oder des Stadtmobiliars zu bewerten. Schwarze, weiße oder farbige Striche, Zeichen oder Malereien auf einem Abfallbehälter, einem Elektroverteiler oder an einem sonstigen Stadtmöbel sind Verschmutzungen und können niemals als Kunstwerk bezeichnet werden. Also weg damit!

Aus dieser Dokumentation geht hervor, dass das Stadtmobiliar nicht nur aufgestellt und genutzt werden kann, sondern dass es auch, wenn nötig, gereinigt und sauber gehalten werden muss. Es wird mit Absicht wiederholt, wie wirkungsvoll solche Reinigungsmaßnahmen sind. Bei der Einweihung der Brückenstraße / Handschuhsheimer Landstraße/Rottmannstraße wurden kurz vor der Einweihung durch eine Reinigungskolonnen alle Verschmutzungen, insbesondere an Elektroverteilern, aber auch an anderen Stadtmöbeln, wie Fahrscheinautomaten, Geländer oder ähnlichem, entfernt. Wird eine Reinigung nur für eine Einweihung durchgeführt, wird dies nur eine kurze Wirkung auf das Stadtbild haben. Es muss permanent gereinigt werden, wenn es nötig ist.

Das kostet Geld. Das Stadtbild kostet aber genau so Geld, wie die Wartung oder Instandhaltung eines Gebäudes. Die Finanzierung der Beseitigung von Verschmutzungen im öffentlichen Raum muss öffentlich diskutiert und bewusst gemacht werden. Uns allen muss bewusst werden, dass wir die Reinigungskosten, meistens indirekt über Gebühren, Stromkosten, Telefonkosten oder sonst wie, bezahlen müssen.

Der Faktor Design muss gleichberechtigt, aber wirklich gleichberechtigt in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Voraussetzung dafür ist, dass ein Gesamtkonzept für das Stadtmobiliar mindestens einmal exemplarisch für das Sanierungsgebiet Rohrbach erarbeitet wird. Damit wird ein gleiches Niveau erreicht, wie es die anderen Planungssektionen wie Architektur, Verkehr, Licht, Grün und so weiter bereits haben. Dieses Gesamtkonzept für das Stadtmobiliar muss aber auch von einem Experten erarbeitet werden.

Das Gesamtkonzept für das Stadtmobiliar muss flexibel sein. Der freie Markt bringt es mit sich, dass immer wieder Neues und oft auch Besseres entwickelt und angeboten wird. Dann darf aber das Neue und Bessere nicht an irgendwelchen Richtlinien, Handbüchern, Beschlüssen oder ähnlichem scheitern. Das Gesamtkonzept für Design muss ein offenes Konzept sein, aber offen nur für bessere Qualität, denn nicht alles, was neu ist, ist auch besser. Bei allen Beschaffungen muss ein „Design-Filter“ wirksam werden. Alle Produkte, die diesen Filter nicht passieren, werden nicht erworben.

Bei jeder, aber wirklich jeder Möglichkeit wird auf die dringend erforderliche Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen. Auch bei den Rundgängen für diese Dokumentation wurde in Gesprächen mit der Bevölkerung immer wieder festgestellt, dass keine Informationen bei der Bevölkerung vorhanden sind, die diese Sanierungsmaßnahme betreffen. Das Stadtmobiliar und eine Beteiligung der Bevölkerung an der Betreuung des Stadtmobiliars wäre ebenfalls wieder eine Gelegenheit, eine Bürgerversammlung nur über das Stadtmobiliar durchzuführen. Von hier aus kann keine Bürgerversammlung einberufen werden, es kann nur immer wieder darum gebeten werden.

